

# Was geht denn hier ab?

## Eine kleine Erklärung, warum eine Justiz, die RWE dient, keine Hochachtung verdient ...

Hallo und herzlich willkommen zu dieser Gerichtssposse ... ich schreibe diese Zeilen als Angeklagter, damit alle Anwesenden neben der von Gericht und Zeuge auch diese (meine) Sichtweise kennen.

Wenn heute hier ein Verfahren gegen mich startet, so geht es um mehr als die vorgeworfene Tat. Genauer: Es geht darum eigentlich gar nicht. Das beweisen schon die Gerichtsakten. Schauen Sie mal auf die Akte, in der (hoffentlich) das Gericht ab und zu blättert. Ich habe da auch schon reingepeekt: Es sind ca. 20 Zettel drin mit nur vier Sachen:

- Der Polizeiführer Walker erstattet Strafanzeige.
- Die Staatsanwaltschaft beantragt einen Strafbefehl.
- Das Gericht erlässt einen Strafbefehl.
- Ich lege Widerspruch ein und es wird zum Termin geladen.

Etwas dürrtig, oder? Niemand hat irgendwas ermittelt. Dennoch war sich das Gericht sicher, dass ich schuldig bin – nach Aktenlage. Aber die Akte enthält nichts außer dem, was oben steht. Ist ein Polizist so glaubwürdig, dass sein Wort bereits die Wahrheit ist? Warum wurden die anderen angegebenen Zeugen nicht einmal angehört? Laut § 408 der StPO darf ein Gericht nur dann einen Strafbefehl erlassen, wenn keine Bedenken zur Schuld des Angeklagten bestehen. Reicht da die Aussage eines Polizisten? Zumal einer, der direkt davor eine Anzeige von dem Angeklagten kassiert hat und somit zumindest der Verdacht besteht, schlicht aus Rache gehandelt zu haben?

Stellen Sie sich das mal umgekehrt vor. Sie haben Ärger mit einem Polizisten. Der zeigt Sie an. Daraufhin zeigen Sie ihn auch an. Ein Gericht bestraft daraufhin ohne jegliche Ermittlung den Polizisten und lässt Sie in Ruhe. Unvorstellbar, oder? Aber anders herum ist das normal. Sowieso – in der ganzen Republik. Da zählt das, was Polizei, Richter\_innen, Firmenchef\_innen usw. sagen, einfach mehr. Sie sind gleicher als Andere.

Hier kommt es doppelt, denn hinter dem, was Polizei und Gericht tun, steht ein riesiger Konzern:

## RWE

Wer in dessen Aufsichtsräte und Beiräte schaut, gewinnt ein Bild davon, wie abhängig Behörden und andere staatliche Stellen sind. Um dem Konzern den Weg zu neuen Profiten frei zu machen, reißen sie ganze Dörfer ab, zerstören riesige Landschaften, verprügeln BaumbesetzerInnen, setzen das Klima aufs Spiel und ... schüchtern Menschen ein, die sich wehren.

Ich will mich nicht einschüchtern lassen. Der Polizeiführer Walker hat mit illegalen Mitteln Klimaaktivist\_innen zu erpressen versucht. Das habe ich schon im letzten August deutlich gesagt und werde bei meiner Meinung bleiben. Sie ist schlicht wahr. Das Gericht klagt denjenigen an, der das Polizeihandeln kritisiert hat – nicht die Polizei. Das ist leider die Aufgabe einer gerichteten Justiz. Sie dient den Herrschenden (hier vor allem: RWE). Mein Ziel ist es, das aufzuzeigen.

Nichts hier ist irgendwie neutral oder offen. Das Gericht dient anderen Interessen. Ich will eine Welt, die nicht wegen Profitinteressen geschlachtet wird und in der nicht ständig Menschen fürchten müssen, von anderen verfolgt, bestraft oder sogar eingesperrt zu werden.

Rechts findet sich die Presseinformation, die zum Prozess rausging. Auf der Rückseite gibt es ein paar Erklärungen, warum es sinnvoll ist, Prozesse offensiv zu führen.

Viel Spaß beim Lesen ... und danke für s Kommen.  
Gerne komme ich auch direkt ins Gespräch.

Jörg Bergstedt

Heute der einzige Angeklagte – insgesamt über EineR von Vielen!  
06401/903283 (11. Bis 13.1.: 01522-8728353)

### Presseinfo:

#### **Einschüchterungsversuch gegen Klimaaktivist\_innen**

Am Montag, den 13. Januar beginnt um 9.30 Uhr im Amtsgericht Kerpen ein Strafverfahren gegen den Buchautor, Journalisten und Anti-Kohle-Aktivisten Jörg Bergstedt. Damit beginnt eine wahrscheinlich umfangreichere Lawine von Verfahren gegen Beteiligte an den Aktionen während des Klimacamps 2013 in Kerpen-Manheim. Die Betroffenen sind sich einig: „Hier lässt RWE die Muskeln spielen, um das Protestcamp gegen den Kohleabbau 2013 zu schikanieren.“ Justiz und Polizei seien nur willige Helfer. Tatsächlich wirkt einiges im bisherigen Prozessverlauf sehr merkwürdig. „Ermittlungen gab es gar nicht, der Strafbefehl wurde quasi blind erlassen“, berichtet der Angeklagte von seiner Akteneinsicht.

#### **Klimacamp 2013: Staat und Konzern gegen Umweltcamper\_innen**

Drei Tage dauerte es, bis die Wasserversorgung hergestellt wurde. Zuständig war: RWE. Behörden und Polizei versuchten ebenfalls, die Infrastruktur des Klimacamps zu behindern und erteilten nach der ordnungsgemäßen Demoanmeldung Auflagen per Versammlungsrecht, um z.B. Essen, Schlafen und Wetterschutz für Veranstaltungen unmöglich zu machen. Dem folgte eine bizarre Auseinandersetzung mit etlichen nicht oder falsch zugestellten Briefen, Einschüchterungsversuchen der Polizei und schließlich dem Gang vor das Verwaltungsgericht. Währenddessen kam es zu etlichen Protestaktionen, bei denen immer wieder auch Polizei und Aktivist\_innen aneinander gerieten. In der Folge gab es Anzeigen wegen Sachbeschädigung, Hausfriedensbruch und anderen Kleinstdelikten. Etliche Strafverfahren sind daher in der nächsten Zeit zu erwarten.

#### **Absurder Prozessgegenstand:**

##### **Angezeigter Polizist rächt sich durch eigene Anzeige**

Der am 13.1. beginnende Prozess betrifft keine Aktion, hat diese aber zum Hintergrund. Dem Angeklagten, der am dem Klimacamp unter anderem in der Rechtshilfegruppe und an zwei Tagen als Versammlungsleiter tätig war, missfiel, dass die Polizei während des Camps Leute festnahm und sie erst gehen lassen wollte, wenn sie 400 Euro zahlten. Ihn erinnerte dieses Verhalten an das Jahr 2012, wo er nach einer Blockadeaktion vor einem Kohlezug zusammen mit vier anderen Personen festgenommen wurde. „Die wollten damals pro Person 2000 Euro haben, sonst gäbe es keine Freilassung.“ Außerdem sei der Kontakt zu Anwälten\_innen verhindert und ständig Gewalt angedroht worden. „Der Umgang mit Gefangenen war widerlich, das Einfordern hoher Geldmengen für die Freilassung erinnert mich eher an Erpressung oder gar Raubrittertum.“ Als sich das Verhalten im Jahr 2013 wiederholte, erstattete Bergstedt Anzeige wegen räuberischer Erpressung, Nötigung und Bildung krimineller Vereinigungen. Kurz darauf lehnte er als Versammlungsleiter ein Gespräch mit dem für solche Methoden verantwortlichen Polizeiführer ab. Der erstattete daraufhin Anzeige. „Das ist klar erkennbar nichts als eine Racheaktion, weil er das Geld nicht einstreichen und sich nicht durchsetzen konnte“. Erschrocken war der Angeklagte, als er vor wenigen Tagen die Akte einsehen durfte: „Da ist nichts drin außer der Anzeige des von mir angezeigten Polizeibeamten. Nicht einmal die von ihm vernommenen weiteren Zeugen sind angehört worden. In der Akte ist nichts außer der Anzeige, dem Antrag auf Strafbefehl durch die Staatsanwaltschaft und dem Strafbefehl, dann schon durch das Gericht.“ Es sei so offensichtlich, dass gar nicht ermittelt, sondern sofort bestraft wurde. „Befangen pro RWE - deutlicher geht es nicht“, kündigt der Bergstedt einen offensiven Prozess an. Für den Protest gegen den Kohleabbau hat das Verfahren am 13.1. noch eine andere Bedeutung: Es wird sich zeigen, wo die Richter am Amtsgericht Kerpen auch in Zukunft ohne Existenz von Ermittlungsunterlagen entscheiden, was RWE nützt. Oder eben nicht.

[www.projektwerkstatt.de/kohle](http://www.projektwerkstatt.de/kohle) ... [www.ausgeco2hlt.de](http://www.ausgeco2hlt.de)  
<http://hambacherforst.blogspot.de>